

Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **21 (1931)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

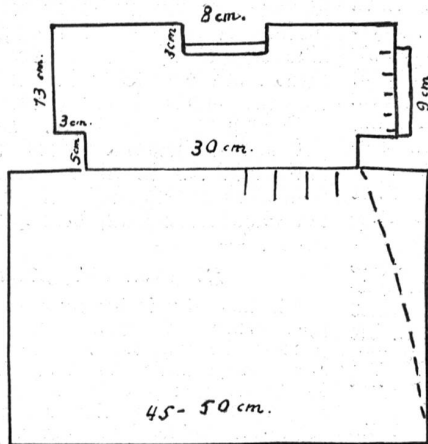
Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Handarbeiten.

Gehäkeltcs Röcklein für Kinder von 2-3 Jahren.

Das Röckchen kann mit warmem oder leichterem Unterjäckchen oder auch nur für sich getragen werden, darum eignet es sich in der Form gut für die Ubergangszeit.



Schnitt zum Röcklein mit Leibchen.
Größe für das Alter von 2-3 Jahren.

Material: 200 g feinere Wolle. Das Modellröcklein ist nach oben-
stehendem Schnitt gearbeitet.

Der gerade Rockteil wird in der Runde gehäkelt, 1 Gang feste Maschen, 1 Gang Stäbchenmaschen. Und zwar ist der Stäbchengang rechtsseitig, der feste Gang auf der Rückseite gearbeitet, dadurch ist die Streifung der Hüftfläche wirksamer geworden. Das Wenden am Ende des Ganges kann gut unsichtbar gemacht werden; man schlingt die letzte Stäbchen- oder feste Masche an die erste des Ganges an, macht für den kommenden festen Gang 2, für den Stäbchengang 3 Luftmaschen, kehrt die Arbeit und arbeitet zurückgehend weiter.

Das Gestältchen wird entweder für sich gearbeitet und den Rock eingehalten daran genäht oder aber der Rockteil wird, wenn er die gehörige Länge hat, auf die Gestältchenweite eingehäkelt, wobei immer 2 halbfertige feste Maschen zu einer Masche zusammengezogen werden. Das Leibchen ist vorerst auch in der Runde gearbeitet, dann die Ärmeloberbreiterung eingeschlagen und von da an in hin- zurückgehenden Reihen bis zur Äh-



höhe fertig gehäkelt. Die Musterung ist am Gestältchen so abgeändert, daß 3 feste Reihen zwischen die Stäbchenreihen gesetzt sind, dadurch wird die Hüftfläche etwas fester, das Gestältchen behält eher seine gute Form. Auf der Ähse werden die Teile zusammengenäht, doch ist das Röcklein mit Ähsehluß eingerichtet. Der 5 cm langen Ähseöffnung ist am Rücken-
teil ein kleines Untertreittchen angehängelt und die Schlußvorrichtung mit Knopf und Deschen fertig gestellt. Drei feste Gänge schließen Hals und Ärmelant ab. Die Ärmel können nach Gutdünken länger gemacht werden. Nach der angegebenen Schnittübersticht könnte das Röcklein ebenfugot gestricht werden. Aber auch für ein Stoffkleidchen ist der Schnitt zu gebrauchen.

(Aus Elternzeitung Drell Füßli, Zürich.)

Praktische Ratschläge

Salzfreie Kost gegen Grippe.

Professor Dr. Karl v. Noorden in Wien hielt seiner Zeit einen interessanten Vortrag über moderne Ernährungsfragen, wobei er auch die Anwendungsgebiete der hochsalzfreien Diät bei entzündlichen Krankheiten erörterte. Dazu gehören auch akute entzündliche Erkrankungen der Atmungsorgane und daher ist auch bei der Grippe sofortiges Einleiten entsprechender Diät dringend ratsam, am besten in Form einiger Tage reiner Obst- und Obstsaftkost, unter Ausschluß von Zitronen und Orangen, da Zitronensäure die Auswirkung des Kalziums hemmt.

Mittelohrentzündung nach Infektionskrankheiten.

Erfreulicherweise pflegen die meisten Kinderkrankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, ohne weitere Komplikation zu heilen, und schon nach wenigen Wochen hat sich das Kind völlig wieder erholt. Bisweilen ist der Verlauf aber leider nicht so befriedigend. Mitten in der Konvaleszenz kommt es wieder zu Fieberanstiegen. Wir haben zunächst das Bild eines Krankheitsrückfalls. Die ganz kleinen Kinder schreien, sobald man nur das Köpfchen berührt, vor Schmerz auf, die größeren vermögen schon Klagen über Ohrenschmerzen zu äußern. Der zu-

gezogene Arzt stellt eine Mittelohrentzündung fest. Diese Komplikation kommt in vielen Fällen dadurch zustande, daß sich Krankheitskeime, die der übrige Körper schon fast niedergedrungen hat, in dem großzelligen Knochengebilde des mittleren und inneren Ohres zu halten vermochten. Bei sehr starken Schmerzen und hohem Fieber wird sich ein Durchstechen des Trommelfelles kaum umgehen lassen, um dem dahinterliegenden Eiter Abfluß zu verschaffen. Das Fieber pflegt dann schnell abzusinken, die Entzündung geht zurück. Immerhin muß man noch längere Zeit gewissenhaft darauf achten, daß der Eiter guten Abfluß hat und vor allen Dingen keine Schmerzhaftigkeit am Knochen hinter dem Ohre austritt. In diesem Falle wird der Arzt eine Aufmeißelung des inneren Ohres wegen der großen Gefahr des Uebergreifens der Entzündung auf das Gehirn in Erwägung ziehen. Allerdings wird nur in ganz seltenen Fällen diese Radikaloperation notwendig. Im übrigen wird das Ohr allmählich durch Pulvereinblasungen ausgetrocknet. Schwerhörigkeit braucht nach diesen Ohrerkrankungen nicht zurückzubleiben.

Wie bewahrt man Silber auf?

Eine weiterverbreitete Ansicht ist es, daß man Silbergegenstände am besten in mit Alkalien oder in weiches Seidenpapier eingewickelt aufbewahrt. Das ist aber ein Irrtum. Solche Gegenstände bewahrt man zweckmäßig in weiches Leder gehüllt auf. In lederner Umhüllung werden die Silber-

gegenstände am wenigsten zerkratzt oder geritzt, auch laufen sie nicht an, selbst, wenn sie lange Zeit gelegen haben, sind sie dann noch immer blank. Man kann sie dann sofort ohne Putzen in Gebrauch nehmen. Silberne Messer, Gabeln und Löffel werden am besten in entsprechend große viereckige Ledertücher eingeschlagen, man macht das in der bekannten Weise, daß man immer ein Stück nimmt und das Leder darüber legt und dann wieder ein Stück und das Leder darüber rollt und so fort, bis das Tuch oder halbe Dutzend eingeschlagen ist. Bei größeren silbernen Gegenständen, wie Kannen, Körben und Schalen, fertigt man für jeden einzelnen Gegenstand eine passende Hülle aus Leder an, die ihn fest umgibt und durch einen Zuglaum geschlossen wird.

Salzbarmachung von Geflecht an Rohrstühlen.

Man bürtet das Geflecht gründlich aus, wäscht es auf der untern Seite mit sehr heißem Wasser und trocknet es sofort an der Luft, am besten in der Sonne. Schlaf geworden oder ausgedehnte Stühle werden durch dieses Verfahren wieder wie neu.

Trennung ineinandergestellter Gläser.

Ineinandergestellte Gläser, die recht fest zusammenhaften, bringt man auseinander, wenn man in das obere Glas kaltes Wasser gießt, während man das untere in warmes Wasser hält.